Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 38. Ratibor, den 10. May 1817.

Die Kunst, alt zu werden.

Einen Beitrag zu dieser wichtigen Kunst, liefert das Beispiel eines Spanischen Prälaten, welches wir wegen seiner guten Erinnerung mittheilen. Der Kardinal Solis, Erzbischof von Sevilien, starb in einem Alter von 110 Jahren, und genoß alle seine Seelenkräfte und Sinne bis an sein Ende. Er pflegte zu sagen: ich lebte in meiner Jugend wie ein Alter, und darum bin ich in meinem Alter jung. Ich führte ein nüchternes, betrachtendes, doch keinesweges sitzendes oder trauriges Leben. Meine Diät war sparsam und doch gut; ich trank den besten Wein, aber nicht viel; nur bei kaltem Wetter erlaubte ich mir ein drittes Glas. Ich ritt oder ging täglich in der Luft, und beim Regenwetter in einer bedeckten Halle. Diese Lebensart erhielt meinen Körper gesund; aber zum Altwerden gehört auch eine gesunde Seele, und die meinige hielt sich genau an die moralische Diät, die uns von der Religion vorgeschrieben ist. Ihr habe ich es zu verdanken, daß mein Leben ohne Krankheit, ohne verderbliche Leidenschaft, folglich ohne Kummer, bis zu diesem Patriarchenalter dauerte. Jetzt bin ich wie ein reifes Saamenkorn, welches seiner Verwandlung entgegen sieht. — Der König von Spanien nannte ihn den glücklichen ruhmwürdigen

Greis, und die Sevilier einen göttlichen Mann. Es hielt auch schwer, einen Nachfolger zu finden; denn keiner getraute sich, diesen Patriarchen in dem Herzen seiner Untergebenen zu ersetzen. Sein Leben war der vortrefflichste Hirtenbrief.

Anekdote.

Heinrich IV. von Frankreich, hatte dem Fräulein von Entragues, ein Heurathsversprechen gegeben. Sally zerriß die von Heinrich darüber ausgestellte Urkunde. „Sind Sie verrückt, Sally?" rief der König. — Wenn ich es bin, antwortete Sally mit edler Freymüthigkeit, so zeigen Sie durch Ihre Schrift, daß Sie es noch mehr sind, als ich. Ich habe jetzt das gethan, was ein treuer Diener thun muß, und Sie, Sire, wollten etwas thun, was ein großer König nie thun soll.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Der Sattel.

Anzeige.

In unserm Sessions = Saale soll den 4ten Juny 1817 früh um 9 Uhr das am Doktor = Gange in dem Schmakschen Garten gelegene Haus an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung und mit der Bedingung verkauft werden, daß Käufer dasselbe sofort aus einander nimmt, und vom Grunde wegbringt.

Ratibor den 2. May 1817.

Königl. Stadt = Gericht zu Ratibor.

Luge.

Anzeige.

Es liegen circa 500 Scheffel reiner vollkörnigter Czenstochauer Saamenhafer deponirt, und gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf. Wer solchen in großen oder kleinen Quantitäten nöthig hat, erfährt den Preiß und den Ort, in portofreyen Briefen, durch die Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Bekanntmachung.

Der hier angekommene Künstler macht hiermit bekannt, daß sein merkwürdiges Naturalien = Kabinet von lebendigen und todten Thieren, im Gasthofe des Herrn Guttmann vor dem großen Thore, von heute an bis kommenden Montag zu sehen ist. — Standespersonen zahlen nach Belieben. Uebrigens sind die Entree = Preise 4 und 2 Ggr. Courant. Kinder und Dienstbothen zahlen 2 Gr. Münze.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Frau Maria verehelichten Senator Reuß gebornen

Hübner zu Ratibor, werden die derselben eigenthümlich zugehörigen Grundstücke, nehmlich:

1) das am alten Doktor=Gange sub No. 23 des Hypotheken=Buchs belegene, unterm 8. October 1807 von den Kreis=Taxatoren Przibelius, Wischkony und Zeittner auf 1840 rthlr. Kurant gerichtlich detaxirte, und von der Frau Maria Reuß unterm 24. März 1808 von ihrem Ehegatten Herrn Senator Reuß für den detaxirten Preis von 1840 rthlr. Kurant gerichtlich erkaufte Teichstück, welches nach der unterm 21. Februar 1817 erfolgten Vermessung des Königl. Bau=Inspectors Herrn Tschech, einen Flächen=Inhalt von circa 13½ Magdeburgischen Morgen hat; und

2) die am Doktor=Gange, nahe an der Oder zwischen den Grundstücken des Chyrurgus Sander sub No. 36 des Hypotheken=Buchs belegene, unterm 8. October 1807 von oben genannten Kreis=Taxatoren auf 700 rthlr. gerichtlich detaxirte, und von der Frau Maria Reuß unterm 24. März 1808 für den detaxirten Werth von 700 rthlr. Kurant gerichtlich erkaufte Wiese von einem, durch die am 21. Februar d. J. erfolgte Vermessung des Herrn Bau=Inspectors Tschech ausgemittelten Flächen=Inhalt von circa 5 Magdeburgischen Morgen,

hiermit öffentlich feil gebothen, und es steht vor mir im Wege einer freywilligen Privat=Licitation der Einzige und peremtorische Termin auf den 19ten May 1817 Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions=Saale Eines Königl Stadt=Gerichts an, in welchem der Meist= und Bestbiethende den Zuschlag des einen oder des andern Grundstücks — insofern er die eine Hälfte der Kauf=Gelder am Tage der Natural=Uebergabe des Grundstücks baar zu erlegen im Stande, und die andere Hälfte auf das erkaufte Grundstück zur Ersten Hypothek eintragen zu lassen, Willens sey — gegen jedes Geboth zu gewärtigen hat. Der Kaufs= und resp. Verkaufs=Contract selbst wird am Tage der Natural=Uebergabe des einen oder des andern Grundstücks von der Frau Maria Reuß und dem Käufer, nach Maasgabe der Licitations=Verhandlungen, gerichtlich vollzogen. Die besondern Kaufs=Bedingungen, so wie die gerichtlichen Detaxations= und Vermessungs=Verhandlungen, können bey mir jederzeit von 8 Uhr des Morgens bis Mittags um 1 Uhr im Original eingesehen werden.

Ratibor den 18. März 1817.

Luge,
Königl. Stadt=Gerichts=Assessor.

Bekanntmachung.

Es sind gestern Abends dem Zimmergesellen Johann Friedrich Krause, aus Breslau gebürtig, 4 Stück silberne Eßlöffel abgenommen worden, welche derselbe in dem Stadtkretscham an der Oderbrücke zum Verkauf ausgebothen und wahrscheinlich gestohlen hat, da er, mit Zurücklassung gedachter Löffel und seines Reisepasses, sich heimlich wieder von hier entfernte. Derjenige, dem diese Löffel etwan entfremdet wurden, und sein Eigenthum gehörig nachzuweisen vermag, kann sich dieserhalb bei dem unterzeichneten Policey=Bezirks=Commissariat, woselbst die erwähnten Löffel deponirt sind, melden, und die Rückgabe derselben, gegen Erstattung der diesfälligen Kosten, gewärtigen.

Schloß Ratibor, den 4. Mai 1817.

Königl. Policey=Districts=Commissariat.

Scheibe.

Anzeige.

Die diesjährige Badezeit zu Sophienthal, wird wie immer, mit dem letzten Sonntag im Mai eröffnet, welches dies Jahr grade auf Pfingsten trifft. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch, und werde mich bemühen jedermann zufrieden zu stellen. Mit dem ersten Pfingstfeiertage wird die Table d'hote eröffnet, und den zweiten findet der gewöhnliche Gesellschaftstanz, wie nachher alle Sonntage statt.

Ratibor, den 4. Mai 1817.

Tschirch,
Badeinspektor.

Aufforderung.

Jemand aus der hiesigen Gegend bis zu einer Entfernung von 6 Meilen, wünscht Hundert Stück 4 und 5 jährige Mutter-Schaafe von veredelter Race, entweder aus einer einzelnen Herde zusammen, oder aus mehrern Herden in größerer und geringerer Anzahl von 10 Stück und drüber, zu kaufen. Diejenigen, welche dergleichen Mutter-Schaafe zu verkaufen haben, werden ersucht, die diesfällige Nachricht zur weitern Beförderung, an die Redaktion des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers, portofrey, gefälligst gelangen zu lassen.

Ratibor den 1. May 1817.

Anzeige.

Ich wohne gegenwärtig auf der Neuen-Gasse in der Behausung des Herrn Kaufmann Bordollo jun. eine Stiege hoch.

Ratibor, den 3. Mai 1817.

Franz Darabsky,
Goldarbeiter.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. May 1817.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
den 8.	8	10	7	5	5	20	3	10	7	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 26. April 1817. | Pr. Cour.

p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. —
„	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. —
„	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. 18 ggr.
„	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. 12 ggr.
„	ditto 500 „	105 rtl. — ggr.
„	ditto 100 „	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	30 rtl. — ggr.

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.